



WISSENSCHAFTSLADEN BONN

Wissenschaftsladen Bonn

Arbeitsschwerpunkte und Projekte



Wissenschaftsladen Bonn. Die Mitarbeiter/-innen

Andreas Pallenberg

Redaktionsleitung »arbeitsmarkt«,
andreas.pallenberg@wilabonn.de



Bernd Assenmacher

Anzeigenauswertung,
Abo-Verwaltung, Versand
bernd.assenmacher@wilabonn.de



Antje Lembach

Ökologisch Bauen & Wohnen,
antje.lembach@wilabonn.de



Theo Bühler

Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender, Projektentwicklung, Weiterbildung
theo.buehler@wilabonn.de



Jürgen Gauert

Redaktion »arbeitsmarkt«
jürgen.gauert@wilabonn.de



Udo Herberz

Abonnen- und Seminarverwaltung
aboservice@wilabonn.de



Brigitte Eckert

Sekretariat
brigitte.eckert@wilabonn.de

Dr. Cornelia Voß

Redakteurin, Fachbereich Umwelt und Gesundheit, stellv. Vorstandsvorsitzende
cornelia.voss@wilabonn.de



Brigitte Peter

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
brigitte.peter@wilabonn.de



Krischan Ostenrath

Fachbereich Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit, Arbeiten in Europa
krischan.ostenrath@wilabonn.de



Ruth Bozek

Abo-Service
ruth.bozek@wilabonn.de

Norbert Steinhaus

Redakteur »arbeitsmarkt«, Projektbereich Internationales, Vorstand
norbert.steinhaus@wilabonn.de



Dr. Klaus Trost

Projektbereich Elektromog
klaus.trost@wilabonn.de



Anke Valentin

Fachbereich Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit
anke.valentin@wilabonn.de



Tuba Amirian

Versand, Sekretariat

Frank Teller

EDV, Abo-Verwaltung, Finanzen, Vorstand
frank.teller@wilabonn.de



Nina Zastrow

Leitung Bildungszentrum, Kompetenzinitiative Frau und Beruf
nina.zastrow@wilabonn.de



Margret von der Forst-Bauer

Leitung Bildungszentrum, Ökologische und berufliche Bildung
margret.vonderforst@wilabonn.de



Rainer Vogelsang

EDV, Seminarverwaltung
rainer.vogelsang@wilabonn.de

Die Mitarbeiter/-innen	2
Einleitung	
Der Wissenschaftsladen Bonn e.V.	4
Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit	6
Einleitung	6
Landnutzung und Flächenverbrauch	7
Geldquellen für Nachhaltigkeit	10
Religion und Gesellschaft	11
Orte der Begegnung	12
Internationale Netzwerke	
EU-Projekte „Living Knowledge“, „TRAMS“ und „CIPAST“	13
Umwelt und Gesundheit	
Elektrosmog	16
Kinderspielzeug	17
Gesunde Ernährung	17
Mobilität und Nachhaltigkeit	18
Ökologisch Bauen und Wohnen	18
Ökologische Textilien.	19
Umwelttheater UNVERPACKT	20
Umweltbibliothek	21
Arbeitsmarkt und Qualifizierung	22
Informationsdienste »arbeitsmarkt«	23
Arbeitsmarktanalyse: Erneuerbare Energien	24
Arbeitsmarktanalyse: Arbeiten im Ausland	27
Berufliche Bildung	28
Ökologische Bildung für Pädagogen	30
Herausgepickt 2008	32
Impressum	32
Publikationen	33

Der Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Unsere Arbeitsweise

Fast jeder kennt eine Baustelle in der Nähe, bei der die Straße erweitert wird, ein neues Haus oder gar ein ganzes Gewerbegebiet gebaut wird. Doch wer bringt dies damit in Verbindung, dass der gigantische Flächenverbrauch eines der größten ökologischen Probleme in Deutschland ist? Bewusstsein schaffen und den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern Handlungsmöglichkeiten eröffnen – das ist ein wesentliches Arbeitsfeld für Wissenschaftsläden. Doch ein Science Shop wie der

Wissenschaftsladen Bonn versteht sich nicht nur als neutraler Wissensvermittler, sondern auch als Anwalt der Bürger. Wenn sich etwa Anwohner gegen einen neuen Mobilfunkmast wehren, weil sie um ihre Gesundheit fürchten, stellt ihnen der Wissenschaftsladen seinen Sachverstand zur Seite. Mit Veranstaltungen, Planspielen, Ausstellungen, Computersoftware, Infobroschüren, persönlicher Beratung geben wir Bürgern Instrumente und Wissen in die Hand, um sich in gesellschaftlich drängende Themen besser einbringen können.

Unsere Institution

Der Wissenschaftsladen Bonn wurde 1984 gegründet und ist mit inzwischen mehr als 25 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der größte der knapp 60 europäischen Wissenschaftsläden. Der Wissenschaftsladen Bonn, der von seinen Beschäftigten selbst verwaltet wird, arbeitet in drei Themenfeldern: Umwelt und Gesundheit, Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit sowie Arbeitsmarkt und Qualifizierung.

Unsere Projekte und Dienstleistungen

Die Europäische Kommission hat bereits vor Jahren angemahnt, die heutige Wissensgesellschaft brauche gute Wissensvermittler und unterstützte mehrere Projekte von Science Shops. Gemeinsam mit anderen Wissenschaftsläden hat der Wissenschaftsladen Bonn so ein internationales Netzwerk von Wissenschaftsläden

Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Buschstraße 85
53113 Bonn
Tel. (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 2 01 61-11
info@wilabonn.de
www.wilabonn.de



aufgebaut, das Bürgerinnen und Bürgern breiten Zugang zu Wissen aus anderen Ländern eröffnet.

Darüber hinaus werden Projekte des Wissenschaftsladen Bonn durch Institutionen wie das Bundesumweltministerium, das Bundesbildungsministerium, durch Länderministerien

oder Stiftungen gefördert. Als gemeinnütziger Verein arbeitet der Wissenschaftsladen Bonn kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert. Der Jahresumsatz des Wissenschaftsladen Bonn beträgt rund zwei Millionen Euro. Neben den Projekten tragen Dienstleistungen wie Informationshefte oder auch Bildungsveranstaltungen zur Finanzierung des Wissenschaftsladen Bonn bei.

So formulieren die Wissenschaftsläden in Europa ihr Selbstverständnis:

Definition

A science shop provides independent, participatory research support in response to concerns experienced by civil society.

Mission statement

Science shops use the term 'science' in its broadest sense, incorporating social and human sciences, as well as natural, physical, engineering and technical sciences.

Science shops seek to:

- provide civil society with knowledge and skills through research and education
- provide their services on an affordable basis
- promote and support public access to and influence on science and technology
- create equitable and supportive partnerships with civil society organisations
- enhance understanding among policy-makers and education and research institutions of the research and education needs of civil society

- enhance the transferrable skills and knowledge of students, community representatives and researchers.

Criteria

Science Shops in general have three criteria for accepting clients:

1. Clients should have no commercial objectives with their question, and the research results must become public (or the question must be for the common good);
2. Clients must be able to use the results of the research to achieve their mission (thus, scattered individual questions may not be accepted; but if necessary clients can also be assisted in applying the results);
3. Clients may not have the (full) financial means to acquire their research by other means (sometimes applicable questions from these clients are accepted as paid research or research at least subsidised by the client).

Bürgergesellschaft und Nachhaltigkeit

»Das aktive Engagement der Bürgergesellschaft ist eine Voraussetzung für einen bedeutenden Fortschritt in Richtung Nachhaltigkeit.«

Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen

Rund 23 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich in ihrer Freizeit, die meisten in Sportvereinen. Nur rund sieben Prozent davon setzen sich in gesellschaftspolitischen oder ökologischen Bereichen ein. Dies ergab die jüngste Freiwilligenumfrage des Bundesfamilienministeriums. Wie alle Wissenschaftsläden hat auch der Wissenschaftsladen Bonn das Ziel, einzelne Bürgerinnen und Bürger, aber auch gesellschaftliche Gruppen dabei zu unterstützen, sich aktiv in demokratische Prozesse einzubringen. Der Wissenschaftsladen Bonn versteht sich dabei als Anwalt der Bürger, der Fachwissen so aufbereitet, dass es für Bürger zur handfesten, nutzbaren Information und Beratung wird.

Typisch für diesen bürgerorientierten Wissenstransfer ist der Projektbereich „Landnutzung und Flächenverbrauch“. Mit Planspiel, Ausstellung, Computersoftware und Website bietet der Wissenschaftsladen Bonn Instrumente, sich konkret mit dem Flächenverbrauch in der eigenen Region auseinander zu setzen und sich so in künftige Entscheidungen einzumischen. Im Zentrum steht dabei stets, eine nachhaltige Entwicklung vor Ort zu fördern. Dem gleichen Ansatz folgte das „Start-up-Netzwerk Stiftungsgründung“. Es hilft Agenda 21-Gruppen dabei, sich finanziell unabhängiger von kommunalen Geldtöpfen zu machen.



Doch Nachhaltigkeit im Rahmen der Agenda 21-Prozesse hat nicht nur eine ökologische Dimension. In jeder Stadt, in jedem Ort leben in zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zusammen. Und auch in diesem Bereich gilt es, die Auseinandersetzungsbereitschaft und -fähigkeit von Bürgern, kurz die Demokratie, zu fördern. Dies verfolgt der Wissenschaftsladen Bonn mit seinen Projekten in den Bereichen „Religion und Gesellschaft“ sowie mit dem „Internationalen Garten Bonn“.

Landnutzung und Flächenverbrauch

Rund 120 Hektar Boden werden Tag für Tag in Deutschland für Siedlungs- und Verkehrsflächen genutzt. Ein gigantischer Flächenverbrauch, der dennoch kaum einen wirklich berührt. Denn der einzelne Bürger sieht davon gerade mal die Baustelle in der Nebenstraße, die Arbeiten an der Straßenverbreiterung ein paar Kilometer weiter, einen Acker, der nun Bauland wird. Umweltexperten dagegen halten den Flächenverbrauch für eines der größten ökologischen Probleme in Deutschland. Und auch die Politik hat das Problem an sich erkannt: Die Umweltminister der G8-Staaten haben hierzu in der „Potsdam-Initiative zur biologischen Vielfalt 2010“ am 17. März 2007 festgehalten, dass der Erhaltung der Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten die gleiche globale Bedeutung zukomme wie dem Klimaschutz.

Wie aber macht man Bürgerinnen und Bürgern deutlich, welch gravierendes Umweltproblem sich da vor ihren Augen abspielt, und welche Möglichkeiten es für sie selbst und die politisch Verantwortlichen gibt, den Flächenverbrauch einzudämmen? Wie lässt sich die Lücke zwischen den glasklaren wissenschaftlichen Erkenntnissen auf der einen Seite und dem unzureichenden Problembewusstsein auf der Seite der Bürger/innen schließen? Mit derzeit vier Projekten versucht der Wissenschaftsladen Bonn die Brücke zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu schlagen.

Computerspiel Spiel-Fläche

Seit Anfang 2007 erarbeitet der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit der Essener Agentur chromgruen ein Computerspiel, das Jugendliche unterhaltsam und gleichzeitig fachlich anspruchsvoll an das Thema Flächenverbrauch heranführen soll. Inspiriert vom anthropologischen Modell des „homo ludens“ (Johan Hui-

zinga) geht das Projekt „Spiel-Fläche“ davon aus, dass sich junge Leute für komplexe Wirkungszusammenhänge besonders in der spielerischen und damit kreativ-innovativen Auseinandersetzung sensibilisieren lassen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesforschungsministerium im Rahmen des Programms REFINA (Forschung für die Reduzierung der Flächeninspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement, www.refina-info.de).



Spielerinnen und Spieler werden in „Spiel-Fläche“ in die Rolle eines regionalen Planers versetzt, der auf der Basis einer gegebenen Ist-Situation die Raumentwicklung einer bestimmten Region beeinflussen muss. Ziel des Spiels ist es dabei, den Neuversiegelungsgrad unter ein vorgegebenes Ziel sinken zu lassen, ohne dass dabei konkurrierende Entwicklungsziele wie z.B. wirtschaftliche, städtebauliche oder soziale Ansprüche zu negativ beeinträchtigt werden. Die Ausgangsszenarien des Spiels können dabei sowohl fiktiv sein als auch aus realen Geodaten und Flächennutzungsinformationen abgeleitet sein. Entwickelt werden soll zunächst nur der weiterentwicklungsfähige Prototyp eines Computer-

SPIEL-FLÄCHE

Ansprechpartner/-in:

Krischan Ostenrath
Tel. (02 28) 20 161-43
krischan.ostenrath@wilabonn.de

Anke Valentin
Tel. (02 28) 201 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Link:

www.spiel-flaeche.de

spiels, das Ursachen, Wirkungen und Handlungsoptionen im Themenfeld „Landnutzung und Flächenverbrauch“ erleben und verstehen lässt. Wichtig ist dem Wissenschaftsladen Bonn der konsequente Open-Source-Zugang: Jeder Baustein des Computerspiels „Spiel-Fläche“ ist mit wenig technischem Know-how und ohne den Kauf teurer Lizenzen frei zugänglich und veränderbar. Damit unterscheidet sich dieser spielerische Zugang deutlich von kommerziellen und gar von öffentlichen Software-Produkten - denn die unbedingte Transparenz als Basis für die freie Weiterentwicklung durch jeden gesellschaftlichen Akteur ist integraler Bestandteil des Projektansatzes.

Planspiel »Fläche nutzen statt verbrauchen«

In einer fast einjährigen Entwicklungsphase haben der Wissenschaftsladen Bonn und die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21) das Planspiel „Fläche nutzen statt verbrauchen“ erarbeitet, mit Experten diskutiert und in Modellschulen getestet. Seit September 2006 ist das Planspiel auf Wanderschaft durch Nordrhein-Westfalens Rathäuser und wird von Schülerinnen und Schülern in mehr als 50 Städten gespielt. Gefördert wird das Projekt von der nordrhein-westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung.

Das Planspiel will einen Beitrag dazu leisten, junge Menschen für das Thema Flächenverbrauch zu sensibilisieren und die für viele Menschen undurchschaubare Politik nachvollziehbar und spannend zu machen. Innerhalb eines Vormittags lernen Jugendliche spielerisch die Arbeitsweise eines Kommunalparlaments kennen und erhalten dabei durch selbstständiges Handeln lebendige Einblicke in dessen Abläufe und Funktionen. Die „Mitspieler/innen“ schlüpfen dabei in die Rollen von Ratsvertretern einer Kommune. Sie bilden Fraktionen, setzen Ausschüsse ein und wählen die nötigen Repräsentanten. Als voll handlungsfähiges Kommunalparlament wird dann ein kompletter Ratsbeschluss simuliert. Das Planspiel zielt insbesondere auf Schüler/innen der Sekundarstufe II.



Quelle: Online-Lernsoftware PH Heidelberg

Ausgerichtet auf das Alter der Zielgruppe werden verschiedene Planungsvorhaben als Ratsantrag vorgeschlagen, die dann vor dem Hintergrund des Flächenverbrauchs, der finanziellen Situation der Stadt und anderer Einflussfaktoren diskutiert und gegeneinander abgewogen werden müssen.

Interessierte Lehrer/innen und Agenda 21-Kommunen, die das Planspiel einsetzen wollen, können sich zwecks Information und Moderation an den Wissenschaftsladen Bonn bzw. die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW wenden.

Website »Flächennutzung in NRW«

Das Projekt „Landnutzung und Flächenverbrauch in NRW“ unter Leitung des Wissenschaftsladen Bonn macht die Landschaftsentwicklung und den Flächenverbrauch anschaulich – ganz konkret, Ort für Ort und zusätzlich mit vielen Beispielen illustriert. Ergebnis des Projektes ist eine interaktive Website, die zum Jahreswechsel 2004/2005 online ging. 2006 wurde sie vom Wissenschaftsladen Bonn zu einem Internet-Portal weiterentwickelt, das die NRW-weiten Informationen zu Fläche und Boden miteinander verknüpft. Gefördert wurde das Projekt vom Umweltministerium des Landes NRW, das mit diesem Instrument das Problem Flächenverbrauch stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken und Alternativen aufzeigen will.

PLANSPIEL

Ansprechpartnerin:

Anke Valentin
Tel. (02 28) 201 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

WEBSITE

Ansprechpartner/-in:

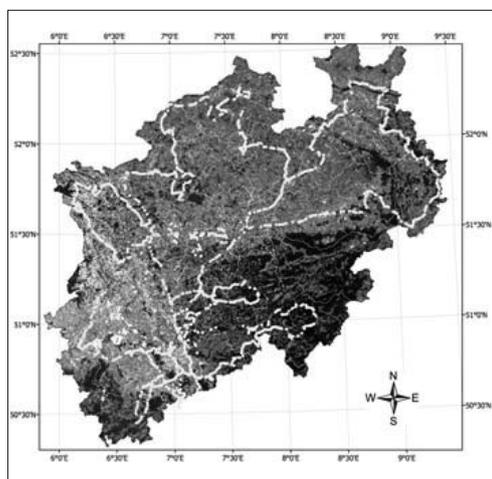
Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin
Tel. (02 28) 201 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Link:

www.flaechennutzung.nrw.de

Die Website (www.flaechennutzung.nrw.de) ist Informations- und Diskussionsplattform zugleich. So können sich Nutzer mit Hilfe von Satellitenbildern, Karten, Statistiken und Erläuterungstexten zum Beispiel einen Überblick über so genannte Brennpunkte im Land verschaffen: Welche Fläche etwa beansprucht der Flughafen ausbau in Düsseldorf, welche ökologischen Belastungen bringt der Kiesabbau in Minden mit sich, welche Bedeutung hat ein vorsorgendes Flächenmanagement für den Hochwasserschutz einer Stadt wie Köln?



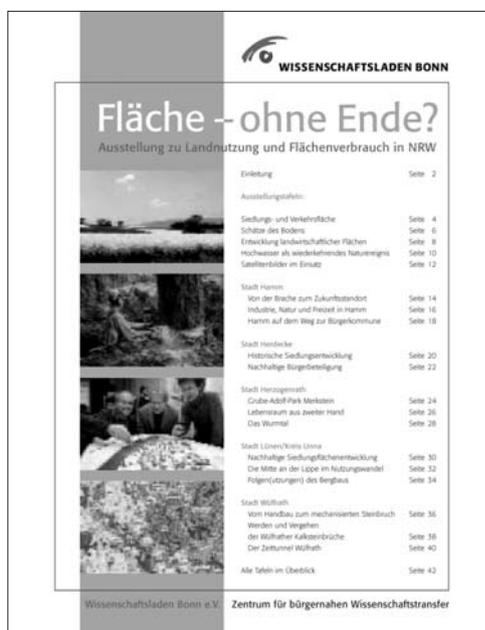
Kern der Website aber ist es, Bürgern den Blick vor Ort zu ermöglichen. Satellitenbilder jeweils aus den Jahren 1975, 1984, 2001 und 2005 führen buchstäblich vor Augen, in welchen Teilen der Heimat sich besonders viel verändert hat. Grundidee des Projektes ist: Nur wer versteht, wie sehr sich der eigene Wohnort in den letzten Jahren verändert hat, in welchem Ausmaß Häuser und Straßen den Platz von Wäldern, Wiesen und Feldern eingenommen haben, welche Konsequenzen dies für Menschen, Tiere und Pflanzen hat und welche Alternativen es gibt, wird sich dafür einsetzen, dass Flächen in Zukunft anders genutzt werden.

Die Website ermöglicht es Bürgern, die neuesten wissenschaftlichen Methoden zur Beobachtung und Analyse der Landnutzungsmuster zu nutzen, um sich eine eigene Meinung zu bilden – nicht nur über vergangene, sondern auch über die zukünftige Landschaftsentwicklung. So will die

Website, die ständig erweitert wird, die Auseinandersetzung fördern, konkrete Anregungen zum Handeln geben. Unter „best practice“ können Nutzer an verschiedenen Beispielen sehen, wie die Flächennutzung in anderen Gemeinden zur Sache der Allgemeinheit gemacht wird und welche Akteure sich dafür zusammen getan haben.

Wanderausstellung »Fläche – ohne Ende?«

Ergänzend zur Website www.flaechennutzung.nrw.de hat die NRW-Stiftung Natur, Kultur, Heimat die Entwicklung der Wanderausstellung „Fläche – ohne Ende?“ gefördert. Diese wurde vom Wissenschaftsladen Bonn in Kooperation mit den Städten Hamm, Herdecke, Herzogenrath, Lünen, Wülfrath sowie dem Kreis Unna erstellt. Die Ausstellung, die aus 19 Tafeln besteht, soll dem Flächenverbrauch, der Flächennutzung vor Ort ein Gesicht geben. Sie ist seit September 2005 auf Wanderschaft. Interessierte Kommunen bzw. Institutionen können die Poster als Druckvorlage kostenlos erhalten. Begleitend zur Ausstellung hat der Wissenschaftsladen Bonn eine Broschüre erstellt. Kommunen, Schulen oder andere Einrichtungen, die Interesse an der Wanderausstellung haben, können sich so vorab ein Bild von Aufbau und Inhalt der Wanderausstellung machen.



Kooperationspartner WEBSITE:

ZFL der Universität Bonn,
PH Heidelberg,
chromgruen,
Wissenschaftsladen Gießen

WANDER-AUSSTELLUNG Ansprechpartnerin:

Anke Valentin
Tel. (02 28) 201 61-23
anke.valentin@wilabonn.de

Download der Broschüre
in der Rubrik Wander-
ausstellung unter
[www.wilabonn.de/
flaechennutzung](http://www.wilabonn.de/flaechennutzung)

Geldquellen für Nachhaltigkeit

Lokale Agenda-Initiativen leben vom Engagement ihrer Mitglieder - aber in der Regel auch vom Geld der Kommunen. Und das fließt seit Jahren immer knapper. Zwei Projekte des Wissenschaftsladen Bonn helfen dabei, lokale Initiativen und Projekte auch für die Zukunft auf finanziell stabile Füße zu stellen und die nachhaltige Entwicklung vor Ort zu fördern.

Online-Ratgeber Finanzierung

Im Auftrag der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt erarbeitete der Wissenschaftsladen Bonn einen Online-Ratgeber für Kommunen und Nichtregierungsorganisationen (NROs), in dem diese zahlreiche Tipps bekommen, wo und wofür sie Fördergelder bekommen können. Der Ratgeber hat zum Ziel, Agenda-Gruppen, NROs und Kommunen mit den Fördertöpfen vertraut zu machen, die es auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene gibt.



Die Kurzbeschreibungen der Förderarten und Schwerpunkte erleichtern die Erstauswahl von Förderquellen, die zu den jeweiligen Projektideen passen. Die angehängten und verlinkten Dokumente ermöglichen ein intensiveres Kennenlernen der jeweiligen Förderbedingungen. Da öffentliche Mittel zurückgehen, werden außerdem Stiftungen und Sponsoringbeispiele vorgestellt.

Bürgerstiftungen gründen

Bürgerstiftungen sind eine gute Möglichkeit, lokale Agenda 21-Prozesse auch in Zeiten leerer kommunaler Kassen erfolgreich fortzusetzen. Das Problem: Viele Initiativen scheitern an der Gründung einer solchen Stiftung. Mit seinem Projekt „Start-up Netzwerk Bürger- und Gemeinschaftsstiftungen für Nachhaltigkeit und lokale Agenda 21“, das von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt gefördert wurde, griff der Wissenschaftsladen Bonn daher Agenda-Gruppen unter die Arme, die eine Bürgerstiftung gründen wollten.

Mit Experten-Workshops unterstützte der Wissenschaftsladen junge Stiftungen und Gründungsinitiativen, die sich bereits im Prozess der Stiftungsgründung befinden. Dazu zählten Gruppen aus Aachen, Bad Nauheim, Breuberg, Düren, Erfurt, Gelderland, Gießen, Halle, Köln, Leipzig, Parchim, Recklinghausen, Treptow-Köpenick, Zittau sowie die Gemeinschaftsstiftung des BUND. Für alle Gründungsinitiativen stellt sich etwa die Frage, wie sie möglichst viele Bürger für die Stiftungsgründung begeistern kann, für welche Ziele sich die Stiftung einsetzen soll, wie sich das Stiftungskapital auf Dauer vermehren lässt.

Für junge Stiftungen wie auch für bereits etablierte Stiftungen erstellte der Wissenschaftsladen Bonn darüber hinaus die Internetplattform www.stiftungsnetz.wilabonn.de, die Information rund um das Thema Bürgerstiftung bereitstellt, Links zu Bürgerstiftungen in ganz Deutschland gibt sowie Literatur zum Thema vorstellt.

ONLINE-RATGEBER

Ansprechpartnerin:

Anke Valentin

Tel. (02 28) 2 01 61-23

anke.valentin@wilabonn.de

BÜRGERSTIFTUNG

Ansprechpartner/-in:

Theo Bühler

Tel. (02 28) 2 01 61-25

theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin

Tel. (02 28) 2 01 61-23

anke.valentin@wilabonn.de

Link:

www.stiftungsnetz.wilabonn.de

[wilabonn.de](http://www.wilabonn.de)

Religion und Gesellschaft

Einblick schaffen in andere Lebenswelten

Sollte muslimischen Lehrerinnen verboten werden, im Unterricht ein Kopftuch zu tragen? Dürfen nicht-christliche Gebetshäuser so hoch sein wie die Kirchen vor Ort? Ungeachtet der aktuellen Medienpräsenz des Themas Religion leben in fast allen größeren Städten Deutschlands Angehörige verschiedener religiöser Gruppen friedlich zusammen – besser gesagt: in der Regel friedlich nebeneinander her. Und doch birgt gerade die Tatsache, dass die meisten Christen in der Regel wohl genauso so wenig von Muslimen wissen wie umgekehrt, Gefahren: Schnell sind starre Vorurteile geprägt, geraten muslimische Gemeinschaften unter Generalverdacht, radikal zu sein, gelten einige christliche Sondergemeinschaften als sektiererisch, Buddhisten als weltfremd, aber friedliebend. Ziel des Arbeitsbereichs „Religion und Gesellschaft“, den der Wissenschaftsladen Bonn 2003 gegründet hat, ist es, die Lebenswelt des „Fremden nebenan“ transparent zu machen, Stereotypen durch tatsächliches Wissen zu ersetzen.

Das Projekt „Integrationspotenziale und Konfliktfelder religiöser Vielfalt in Nordrhein-Westfalen“ unter Leitung der Uni Bochum und unter Mitarbeit des Wissenschaftsladen Bonn hat erstmals versucht, eine breitere empirische Basis der religiösen Pluralität zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage lässt sich analysieren, ob bestimmte religionssoziologische Konstellationen besonders konfliktträchtig sind oder im Gegenteil inte-

grierend wirken. Entstanden ist dabei im ersten Schritt eine Landkarte der religiösen Gemeinschaften in NRW (www.wilabonn.de/religion bzw. www.religion-plural.org). Gefördert wurde das Projekt des Lehrstuhls für Religionswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum (Prof. Dr. Volkhard Krech) vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung.



Obwohl die Untersuchung der religiösen Vielfalt in NRW sehr regional ausgerichtet war, griff das Projekt sowohl vergleichbare internationale Ansätze wie z. B. das Pluralismusprojekt der Harvard-Universität als auch lokale religionstopographische Untersuchungen auf. Dazu zählen auch die Erfahrungen des Wissenschaftsladen Bonn, der in Zusammenarbeit mit dem Verein Religiöse Topographie Köln/Bonn e.V. das Buch „Glaubenssache. Religion in Bonn“ veröffentlicht hat.

Ansprechpartner:

Krischan Ostenrath

Tel. (02 28) 2 01 61-43

krischan.ostenrath@wilabonn.de

Orte der Begegnung

Internationaler Garten und Grüne Spielstadt in Bonn

Als Träger des Internationalen Gartens und der benachbarten Grünen Spielstadt ist es Ziel des Wissenschaftsladen Bonn, Orte zu schaffen, an denen sich Menschen unterschiedlicher Kulturen begegnen und sich dabei im Einklang mit der Natur entfalten können.

Internationaler Garten

Auf rund 3.000 Quadratmetern bauen in Bonn seit Frühjahr 2007 rund 20 Familien mit Migrationshintergrund Gemüse an. Das Gelände stellte die Stadt Bonn dem Wissenschaftsladen Bonn im Herbst 2006 für den Internationalen Garten zur Verfügung. Der Garten soll Ort der alltäglichen Integration ausländischer Mitbürger/innen werden.



Der Wissenschaftsladen greift damit die Idee der Internationalen Gärten auf, die in Deutschland erstmals in Göttingen umgesetzt wurde. Dabei soll es den Familien gelingen, buchstäblich „Wurzeln in der Fremde“ zu schlagen. Die Arbeit im Garten stärkt die grundlegenden so-

zialen und sprachlichen Fähigkeiten der häufig isoliert lebenden Familien und vor allem die Gewissheit, die eigenen Kenntnisse anwenden zu können. Ihnen soll der Internationale Garten eine Möglichkeit bieten, aus der Isolation herauszukommen, in der sich oft die ganze Familie, insbesondere aber die nicht berufstätigen Frauen befinden. Die Familien im Internationalen Garten Bonn stammen aus 15 verschiedenen Herkunftsländern. Die bewusst auf kulturelle Vielfalt zielende Zusammensetzung sorgt dafür, dass die Verkehrssprache im Internationalen Garten Deutsch ist – ein wichtiger Schritt zur Integration in der neuen Heimat Deutschland.

Die Grüne Spielstadt

Direkt neben dem Gelände des Internationalen Gartens befindet sich – ebenfalls auf städtischem Gelände – die Grüne Spielstadt, deren Träger der Wissenschaftsladen Bonn seit Anfang 2007 ist. Das ehemalige EXPO 2000-Projekt „Aus Hecken werden Häuser“ besteht u.a. aus Skulpturen, Tipis und Tunneln aus Weidenruten. Mehr als 30 solcher von Künstlern, Architekten und Laien gestalteten lebenden Bauten bilden eine einzigartige Parklandschaft auf dem Messdorfer Feld in Bonn. Die Idee der Gründer ist die einer „sozialen Skulptur“: Die Anlage entwickelt sich durch das Zusammenspiel vieler Menschen und der Natur immer weiter. Die einzelnen Häuser, Figuren und anderen Objekte regen kleine und große Besucher/innen dazu an, selbst in der Natur aktiv zu werden, zu erforschen, zu entdecken oder auch – z.B. bei Workshops – Natur zu gestalten. Gleichzeitig finden sich auf der Fläche von 7.500 Quadratmetern aber auch viele Fleckchen, auf denen man einfach in Ruhe Natur und Kunst genießen kann. Im Jahr 2006 bekam die Grüne Spielstadt, die von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gepflegt wird, den Umweltpreis der Stadt Bonn.

Ansprechpartner:

Bernd Assenmacher,
Tel. (02 28) 201 61-39
bernd.assenmacher@wilabonn.de

Internationale Netzwerke

EU-Projekte „Living Knowledge“, „TRAMS“ und „CIPAST“

Was braucht die heutige, sich schnell entwickelnde Wissensgesellschaft? Vermittler, die neue Erkenntnisse kritisch beleuchten, für Bürger/innen „übersetzen“, und die Problembewusstsein schaffen. Zudem Moderatoren, die dazu beitragen, dass Bürger einbezogen werden, wenn Politik und Wissenschaft darüber diskutieren, ob etwa risikobehaftete Technologien als gesellschaftlich tragbar akzeptiert werden oder nicht.

Wissenschaftsläden wachsen mit ihrem Ansatz des bürgerorientierten Wissenstransfers immer stärker in die Rollen des Vermittlers und Moderators hinein. Mehrere Jahre lang förderte die Europäische Union deshalb die Vernetzung, den Neuaufbau und die Arbeit der Science Shops in Europa. Der Wissenschaftsladen Bonn war und ist an verschiedenen EU-Projekten beteiligt.

Wissenschaftsladen-Netzwerk »Living-Knowledge«

Weil sich jeder einzelne Wissenschaftsladen auf wenige Themenschwerpunkte konzentriert, fördert die EU-Kommission seit 1999 den Aufbau eines umfassenden Netzwerkes unter den Wissenschaftsläden, das sich den Namen „Living Knowledge“ gegeben hat. Das Ziel: Die Wissenschaftsläden sollen die Ergebnisse ihrer Arbeit untereinander austauschen können. Bürger sollen auf diese Weise breiteren Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten. Online-Informationen, Schulungs- und Informationsmaterialien, Erfahrungsberichte, Workshops und Konferenzen sind entwickelt und organisiert worden. Vor allem aber ist das Netz inzwischen eine Hilfe für diejenigen, die überlegen, selbst einen Wissenschaftsladen ins Leben zu rufen. Erst kürzlich haben Studenten aus Griechenland, der Türkei und Island sowie aus den neuen EU Mitgliedsstaaten in Osteuropa Kontakt aufgenommen.



In Frankreich und in Belgien führte der Aktionsplan Wissenschaft und Gesellschaft der EU zu eine Wiederbelebung der Wissenschaftsladen-Idee, während in Spanien die ersten Wissenschaftsläden überhaupt gegründet wurden. Jüngste Aktivitäten sind der Zusammenschluss italienischer Wissenschaftsläden im Jahr 2006, die Gründung der ersten Wissenschaftsläden in Ungarn (Sommer 2006) und China (Shanghai) im November 2006 und die Eröffnung eines Büros für Community Based Research (CBR) an der Universität von Victoria (Kanada), Anfang 2007.

Mit Hilfe der Europäischen Kommission ist es den Wissenschaftsläden gelungen, sich in Europa zu organisieren und global zu vernetzen. Sie erstellen in Partnerschaft Informationsmedien, führen gemeinsam internationale Forschungsprojekte durch und organisieren die internationalen „Living-Knowledge“-Konferenzen (2001 in Leuven, 2005 in Sevilla, 2007 in Paris). Diskutiert werden bei diesen Konferenzen verschiedene Konzepte und Wege zur Realisierung einer bürgernahen Wissenschaftsvermittlung.

Der Wissenschaftsladen Bonn ist seit September 2007 der internationale Kontaktpunkt des Living Knowledge Netzwerkes. Weiterhin ist er

Ansprechpartner:
Norbert Steinhaus
Tel. (02 28) 201 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

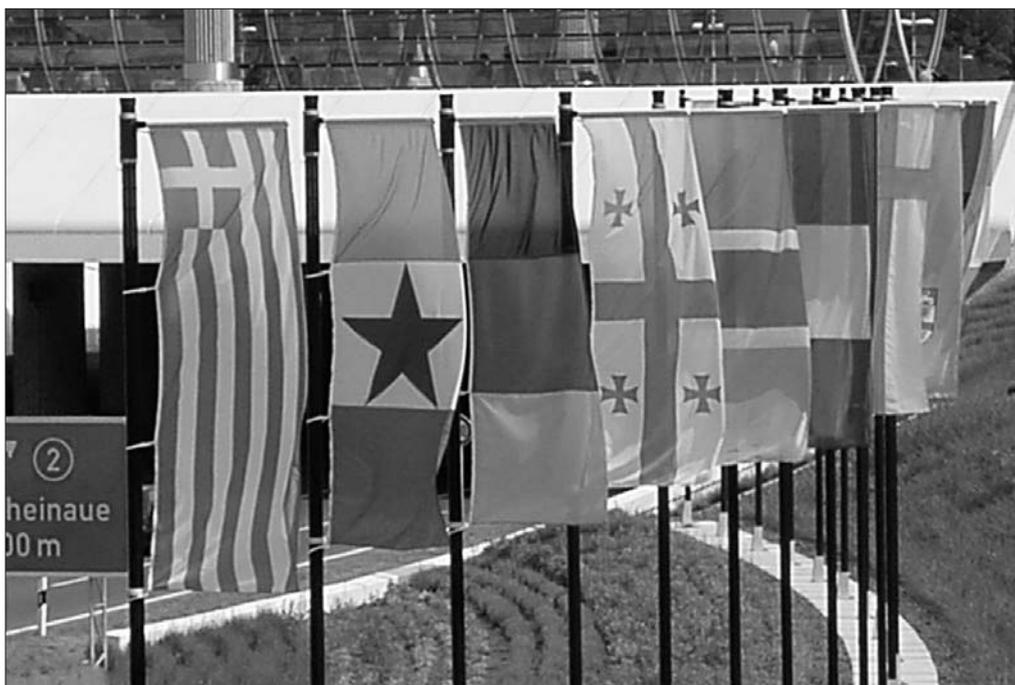
Weitere Informationen:
www.livingknowledge.org

zum einen für die Living-Knowledge Zeitung (jeweilige Auflage 3.500 Stück) bzw. den gleichnamigen Newsletter verantwortlich. Zum anderen zählt der Wissenschaftsladen Bonn zu den Organisatoren der Konferenzen.

TRAMS (Training and Mentoring of Science Shops)

Bereits im Mai 2005 startete das Projekt TRAMS (Training and Mentoring of Science Shops). Ausgestattet mit einem Gesamtbudget von rund 450.000 Euro und einer Laufzeit von drei Jahren wird im Rahmen von TRAMS eine ganze Palette von Materialien für neue und bestehende Wissenschaftsläden erarbeitet.

Zu den Aktivitäten des Projektes gehören drei Workshops, die neue Wissenschaftsladen-Initiativen unterstützen sollen sowie sieben regionale Konferenzen. Diese dienen dazu, Handreichungen und Schulungsmaterialien zu entwickeln und zu verbreiten. Wesentliches Element der Monitoring/Begleitprojekte bleibt dabei stets der persönliche Kontakt, der über Besuche und Vorträge hergestellt werden soll. Darüber hinaus werden bestehende Fortbildungsprogramme evaluiert und eine Datenbank mit exemplarischen Schulungsprogrammen erstellt. In TRAMS werden schließlich drei zielgruppenspezifische E-Learning-Module entwickelt, die auf einer Website und einer interaktiven CD-ROM bereitgestellt werden.



Außerdem soll das Projekt dazu beitragen, dass Science Shops gezielt bei ihrer Professionalisierung unterstützt werden. In Rahmen von TRAMS werden Schulungsmaterialien sowie Fortbildungen und begleitendes Coaching (Mentoring) entwickelt und angeboten. Der Austausch von Schulungsmaterialien und Praxiserfahrungen ist wichtiger Kernbestandteil der Arbeit. Darüber hinaus soll die Koordination und Kooperation im bestehenden Internationalen Wissenschaftsladen-Netzwerk fortgesetzt werden.

In TRAMS arbeiten erfahrene und neue Wissenschaftsläden zusammen. Projektpartner sind: Chemiewinkel (Groningen, Niederlande), INTERMEDIUNET (das Netzwerk der rumänischen Wissenschaftsläden), InterMediu (Iasi, Rumänien), TIMCED InterMediu (Ploiesti, Rumänien), Interchange (Liverpool, England), Institut FBI (Innsbruck, Österreich), Vitenskapsbutikken DTU (Kopenhagen, Dänemark), Fondation Sciences Citoyennes und Boutique de Sciences ENS Cachan (beide Paris, Frankreich), Foundati-

on for Research and Technology Hellas, Basilika Boyton (Hiraklion, Griechenland), CREA (Barcelona, Spanien), Science Shop Frije Universiteit Brussel (Brüssel, Belgien), Technische Universität Island, Wissenschaftsladen für Medizin (Ankara, Türkei), Baltic Institute for Social Sciences (Riga, Lettland), Department of Humanities and Social Sciences (Tallin, Estland) und der Wissenschaftsladen Bonn. Koordiniert wird das Projekt vom Wissenschaftsladen für Biologie aus Utrecht.

CIPAST: Bürgerbeteiligung in Wissenschaft und Technologie

Technologische Innovationen bergen häufig Risiken, die oft lange Jahre nicht einschätzbar sind. Gesellschaften müssen entscheiden, wie sie z.B. mit Atomkraft oder Gentechnik umgehen, welches Risiko sie um des möglichen Fortschritts wegen tragen wollen. Doch wie beteiligt man Bürger/innen an diesen Entscheidungen und welche Rolle spielt dabei die Wissenschaft?

Das wird in den einzelnen europäischen Ländern bis heute sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Arten der Einbindung reichen etwa von Sozialmobilisationen über die Gründung von Nicht-Regierungsorganisationen bis hin zu formalen Beteiligungsprozessen, bei denen der Beratungs- und Entscheidungsrahmen mehr oder weniger institutionalisiert ist.

Das Projekt „Citizen Participation in Science and Technology“ soll eine europäische Kultur der Bürgerbeteiligung fördern, indem einerseits Best-Practice-Erfahrungen, andererseits wissenschaftliche Erkenntnisse zur partizipativen Beteiligung ausgetauscht werden. Ziel ist es, europäische Organisationen zusammenzubringen und deren verschiedenartige Erfahrungen mit partizipativen Verfahren und Prozessen zusammenzutragen und weiter zu entwickeln.

Im Rahmen des CIPAST-Projektes, das die Europäische Union von Mai 2005 bis Ende April 2008 fördert, sollen folgende Ergebnisse erzielt werden:

- Aufbau eines Netzes von Institutionen und Menschen, die an partizipativen Verfahren beteiligt sind;
- Stimulierung des Informations- und Erfahrungsaustauschs innerhalb des Netzes durch Werkzeuge wie Website, Diskussionslisten, Newsletter sowie eine Datenbank von Beteiligungsinitiativen in Europa (www.cipast.org).
- Organisation und Durchführung von Workshops zum Austausch von Erfahrungen bei Beteiligungsverfahren (Juni 2006 in Dresden, Juni 2007, Neapel).
- Die Aufbereitung der Workshops in einem Training-Tool: „CIPAST in Practice – Doing Citizen Participation“.

CIPAST versammelt Partner aus vier Bereichen:

- aus parlamentarischen Büros: das Rathenau Institute (Den Haag, Niederlande) und das Danish Board of Technology (Kopenhagen, Dänemark);
- aus Wissenschaftsmuseen und Wissenschaftsläden: das Cité des Sciences et de l'Industrie (Paris, Frankreich) das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, die Città della Scienza (Neapel, Italien) und den Wissenschaftsladen Bonn;
- aus Forschungseinrichtungen: Institut National de la Recherche Agronomique INRA sowie das Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale INSERM, (beide Paris, Frankreich)
- aus Universitäten und Schulen, die in der Analyse und der sozio-politischen Bewertung partizipativer Verfahren engagiert sind: Ecole des Mines de Paris – Centre de Sociologie de l'Innovation sowie die Fondation Nationale des Sciences Politiques FNSP (beide (Paris, Frankreich), University of Westminster, Centre for the Study of Democracy, (London, Großbritannien), Université de Lausanne – Interface Sciences et Société, (Lausanne, Schweiz)

Ansprechpartner:
Norbert Steinhaus
Tel. (02 28) 201 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

Mehr Informationen:
www.cipast.org

Elektrosmog

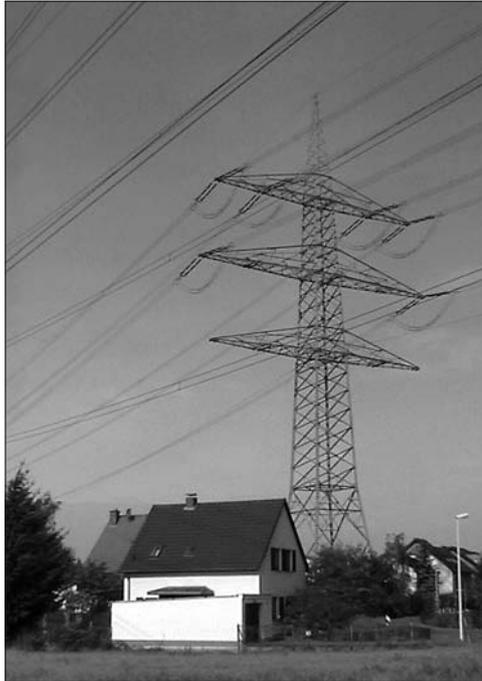
Vorsorge treffen

Ansprechpartner:

Dr. Klaus Trost

Telefon: (02 28) 2 01 61-32

klaus.trost@wilabonn.de



Viele Menschen, die in der Nähe einer Hochspannungsleitung, einer Mobilfunkanlage oder eines Trafohäuschens wohnen, sorgen sich um ihre Gesundheit. Aber wie stark sind die Strahlungen im Einzelfall tatsächlich? Und lassen sie sich abschirmen?

Seit mehr als zehn Jahren informiert die Mess- und Beratungsstelle Elektrosmog des Wissenschaftsladen Bonn Bürgerinnen und Bürger darüber, ob ihre Ängste begründet sind oder nicht. Dabei orientiert sich Dr. Klaus Trost, Leiter der Beratungsstelle, nicht nur an den gesetzlich vorgegebenen Werten, sondern an internationalen Vorsorgewerten.

Ziel des Wissenschaftsladen Bonn ist es jedoch nicht nur, einzelnen Bürgern weiter zu helfen. Vor allem im Bereich Mobilfunk geht es der Mess- und Beratungsstelle vielmehr darum, dass Bürger insgesamt besser und umfassender informiert werden. Am Beispiel der Stadt Bonn analysierte der Wissenschaftsladen, wie sich Bürger derzeit informieren können bzw. von Stadt und Betreibern informiert werden. In einer Studie zeigte die Mess- und Beratungsstelle auf, dass allein in Bonn mehr als 35 Mobilfunkstationen so nah an Kindergärten und Grundschulen liegen, dass die Kinder einer Strahlung oberhalb der internationalen Vorsorgewerte ausgesetzt sein könnten. Darüber hinaus entwickelte der Wissenschaftsladen Bonn für die Stadtverwaltung, die Betreiber wie auch für die Bundesnetzagentur Vorschläge, wie Bürger besser über einzelne Mobilfunkanlagen informiert werden können.

Die Elektrosmog-Broschüren des Wissenschaftsladen Bonn sollen auch Laien die Möglichkeit geben, Gesundheitsgefahren durch Elektrosmog abzuschätzen. So verdeutlicht der Elektrosmog-Ratgeber Hausbau auf zwölf DIN A4-Seiten wissenschaftlich fundiert und dennoch praxisnah, wie weit man von Hochspannung, Trafostation oder Bahntrasse entfernt sein sollte bzw. wie die Elektroinstallation im Haus gestaltet sein sollte. Der Elektrosmog-Ratgeber Mobilfunk informiert, wie man das von Mobilfunkantennen ausgehende Gesundheitsrisiko selbst abschätzen kann, welche Maßnahmen es gibt, um Strahlung zu vermindern und welche Möglichkeiten Bürger haben, sich gegen Mobilfunkantennen zu wehren. Außerdem beschreibt der Ratgeber, wie man die Strahlung von DECT-Telefonen bzw. Handys minimiert. Ein weiterer Ratgeber gibt Tipps, wie man Wohn- und Schlafräume so gestaltet, dass die Strahlenbelastung möglichst gering ist.

Kinderspielzeug

Spielen und basteln – aber gesund

Spielzeug wird besonders streng kontrolliert – sollte man meinen. Die Realität sieht jedoch anders aus.

Zwar sind seit Januar 2007 einige gefährliche Weichmacher in Kinderspielzeug verboten, doch das ist noch kein Grund zur Entwarnung. Denn es gibt es noch eine Reihe anderer Schadstoffe, die in Spielzeug und Bastelmaterial vorkommen können, z.B. zinnorganische Verbindungen und Lösemittel in Kunststoffspielzeug oder Nitrosamine in Luftballons. Die Biologin Antje Lembach gibt Eltern und

Pädagogen konkrete Hilfestellung bei der Frage, welches Spielzeug bzw. welches Bastelmaterial für die Gesundheit der Kleinen ungefährlich ist, welches dagegen belastet sein kann. 2005 erschien die Broschüre „Spielen und basteln – aber gesund!“ (12 Seiten DIN A4), die von der Krankenkasse DAK unterstützt und in einer Auflage von 125.000 Stück gedruckt wurde.

Darüber hinaus informiert Antje Lembach mit Vorträgen in Kindergärten und auf Fortbildungsveranstaltungen für Umweltberater über das Thema.

Ansprechpartnerin:

Antje Lembach
Tel. (02 28) 2 01 61-30
antje.lembach@wilabonn.de

Gesunde Ernährung

Eltern aktiv einbeziehen

Süßigkeiten und Fertigpizza stehen bei Kindern in Deutschland hoch im Kurs. Die Folgen der übermäßigen Zufuhr an Fett- und Zuckerkalorien: Übergewicht und schlechte Zähne.

Mit der „Zauberküche“ versucht der Wissenschaftsladen Bonn, Kindern spielerisch eine gesunde Ernährung nahe zu bringen. Die Kinder experimentieren, lernen Gemüse und deren Zubereitungsformen kennen, dekorieren den Tisch, schauen sich Nahrungsmittel beim Bauern vor Ort an, machen Bewegungsspiele in der Natur, die auch die Wahrnehmung für Pflanzen und Tiere schärfen.

Weil Studien zeigen, dass insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien vergleichsweise schlecht ernährt sind, startete der Wissenschafts-

laden Bonn seine erste „Zauberküche“ im Bonner Stadtteil Dransdorf, der zu den sozialen Brennpunkten in Bonn zählt. Die multinationale Kindergruppe traf sich im Sommer 2006 an elf Nachmittagen. Das Konzept von Ökothropologin Dr. Cornelia Voß, Ernährungsexpertin im Wissenschaftsladen Bonn: Nicht nur die Kinder für Kochen und gesundes Essen zu begeistern, sondern gleichzeitig durch Veranstaltungen auch deren Eltern mit einzubeziehen. So kochen die Kinder in der „Zauberküche“ extra für ihre Eltern und laden sie zum Büfett ein. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilverein Dransdorf sorgte dafür, dass der „Draht“ zu den Eltern hergestellt werden konnte. Gefördert wurde die erste Zauberküche durch die Aktion Mensch und die Betriebskrankenkasse Rheinland.

Überdies bietet Dr. Cornelia Voß für Eltern, Pädagogen, aber auch Institutionen wie Kindergärten und Schulen Beratung sowie Veranstaltungen rund um das Thema „Gesundes Essen“ an. Im Mai 2007 informierte der Wissenschaftsladen Bonn beim „Wissenschaftszelt Geschmack-Sache – Die Wissenschaft vom Essen“ gemeinsam mit Unis und Ernährungsinstitutionen zum Thema Fette. Veranstalter war die Stadt Bonn.

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß
Tel. (02 28) 2 01 61-50
cornelia.voss@wilabonn.de

Mobilität und Nachhaltigkeit

Umwelt und Geldbeutel zugleich schonen

Ansprechpartner:

Andreas Pallenberg
Tel. (02 28) 2 01 61-20
andreas.pallenberg@
wilabonn.de

Dr. Klaus Trost
Tel. (02 28) 201 61-32
Klaus.Trost@wilabonn.de

Angesichts der weiter steigenden Spritpreise wird es für Autofahrer immer wichtiger, ihr Fahrzeug so umweltschonend wie möglich zu bewegen.

An Preise von annähernd 1,50 Euro pro Liter hat man sich fast schon gewöhnt, 2,00 Euro pro Liter sind zukünftig durchaus realistisch. Und die alte, als utopisch geltende Forderung der Grünen, ein Liter Benzin müsse 5,00 DM kosten, wird wahrscheinlich bald Realität werden. Wer den Hintergrund dieser Preisentwicklung richtig deutet, der kann als Konsequenz nur in zwei Richtungen denken: Entweder bleibt das Auto stehen oder es wird so sparsam wie möglich betrieben.

Immerhin 20 bis 30 Prozent Sprit, Geld und Umweltbelastung können Autofahrer reduzieren, wenn sie ihr Fahrverhalten in einigen Punkten umstellen – und das gilt selbst für Fahrzeuge mit konventionellem Automatik-Getriebe. In seiner neu aufgelegten Broschüre zum Thema „Der Weg zum sparsamen Fahrstil“ gibt der Wissenschaftsladen Bonn Tipps zum Spritsparen bei der Fahrt in den Urlaub, der besten Form des „Frühlingsputzes“ beim Auto, zur Reifenwahl oder auch zum umweltbewussten Autofahren bei Wintereinbruch. Wesentliche inhaltliche Erweiterungen der zweiten Auflage sind ein Kapitel zum Thema Spritsparen mit Automatik und ein kritischer Beitrag zu ökologischen Qualitäten von Dieselfahrzeugen.

Ökologisch Bauen und Wohnen

Dämmen ist die „halbe Miete“

Ansprechpartnerin:

Antje Lembach
Tel. (02 28) 2 01 61-30
antje.lembach@wilabonn.de

Wie lässt sich erkennen, ob die Wohnung krank macht? Ob Fertighäuser Schadstoffe enthalten, der Parkettkleber Gift verströmt, die Tapete, das Laminat oder gar die Möbel der Gesundheit schaden?

Der überwiegende Teil der umweltbedingten Risikofaktoren ist – zumeist ohne allzu großen Aufwand – vermeidbar. Voraussetzung: Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen, wovon die Gesundheitsgefährdung ausgeht.

Mit ausführlicher Beratung, mit Vorträgen, Innenraum-Messungen vor Ort und der Untersuchung von Materialproben hilft der Wissenschaftsladen Bonn Bürgern dabei, mögliche Schadstoffbelastungen zu identifizieren, gibt zu-



dem Ratschläge, wie sich diese beseitigen lassen. Darüber hinaus informiert die Broschüre „Ratgeber Wärmedämmstoffe“ auf 16 DIN A4-Seiten darüber, welche Dämmstoffe es gibt, in welchen Bereichen ökologische Materialien ein-

Ökologische Textilien

Die richtige Auswahl treffen

Fast jeder dritte Europäer leidet unter einer Allergie oder ist im Laufe seines Lebens davon betroffen. Eine der Quellen: Kleidung, die mit Chemikalien behandelt wurden.

Mit mehr als 7.000 Chemikalien wie etwa Formaldehyd, so genannten Appreturen, Bleichmitteln, optischen Aufhellern oder Farbstoffen sorgen Hersteller von Kleidung dafür, dass Blusen knitterfrei bleiben, Hosen ein intensives Schwarz ausstrahlen, Sweat-Shirts nicht einlaufen, ein Duftstoff Kleidern nach dieser chemischen Prozedur einen besseren Geruch verleiht. Ein Mix an Chemikalien, deren Vielzahl und deren mögliche Wechselwirkung Dermatologen die Diagnostik erschwert.

Und doch gibt es Tipps, die empfindliche Menschen vor allergischen Reaktionen und Reizungen weitgehend schützen können. Seit zwölf Jahren leistet der Wissenschaftsladen Bonn Aufklärung zur Gesundheits- und Umweltverträglichkeit von Textilien. Anfragen kommen vor allem von Verbrauchern, aber auch von Firmen, Institutionen und Journalisten. Wissen wollen diese insbesondere, wie groß die Schadstoffbelastung bestimmter Textilien ist, wie man diese auch als Laie erkennen kann, welche Labels angesichts der Vielzahl der angeblichen Öko-Labels tatsächlich hautfreundliche Naturfaser- und Ökokollektionen garantieren, inwiefern sich Öko-Textilien vom Nischenprodukt zum Mas-

senartikel entwickelt haben bzw. entwickeln können.

Überdies engagiert sich Dr. Cornelia Voß, Textil-Expertin des Wissenschaftsladen Bonn dafür, dass Standards gesetzt werden und dass Öko-Erzeugnisse im Handel stärker als bisher verbreitet werden: Seit 1999 ist sie Mitglied im Arbeitskreis Cotton des Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany, Hamburg), seit 2000 Mitglied im Kontrollausschuss des Internationalen Verbandes der Naturtextilwirtschaft (IVN, Stuttgart).



Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß

Tel. (02 28) 2 01 61-50

cornelia.voss@wilabonn.de

- ▶ setzbar sind und welche Vor- und Nachteile mit der Wahl einzelner konventioneller bzw. ökologischer Stoffe verbunden sind.

In den letzten Jahren wandten sich vor allem Privatleute, aber auch öffentliche Einrichtungen wie z.B. Kindergärten an Antje Lembach, Exper-

tin für Baubiologie beim Wissenschaftsladen Bonn. Sie erhalten Informationen darüber, wie man z.B. schädliche Bau-Materialien vermeidet und an welchen Labeln man ökologische Produkte erkennt. Messungen führt der Wissenschaftsladen Bonn in Kooperation mit der Firma Wartig Chemieberatung GmbH durch.

Umwelttheater UNVERPACKT

Lehrreich, aber ohne erhobenen Zeigefinger

Dass man Wasser und Energie sparen soll, weiß heute doch jedes Kind – theoretisch jedenfalls. Doch warum soll man überhaupt sorgsam damit umgehen und vor allem, was können Kinder, was können ihre Eltern tatsächlich tun?

zum Thema Wasser schonen und sparen. Der BUND Landesverband Bremen und das *Projekt 3/4 plus* in Bremerhaven engagierte das Ensemble des Wissenschaftsladen Bonn für rund 80 Vorstellungen in Grundschulen. Das Stück wurde extra für diesen Großauftrag überarbeitet und



In den mehr als 200 bundesweiten Vorstellungen verfolgte das Umwelttheater UNVERPACKT des Wissenschaftsladen Bonn in den letzten drei Jahren das Ziel, seinen Besuchern ökologische Inhalte nahe zu bringen, ohne belehrend mit erhobenem Zeigefinger daher zu kommen. Emotional, humorvoll und spannend zugleich schärft das Schauspiel-Ensemble den Blick der jungen Zuschauer für Umweltthemen. Und gibt ihnen so gleichsam spielerisch ein paar Verhaltensweisen mit auf den Heimweg, wie auch Kinder schon Energie und Wasser sparen können.

Mehr als 10.000 Kinder sahen allein das interaktive Kindertheaterstück „Tröpfchens Abenteuer“

u. a. mit dem Lerninhalt Wassersparen im Haushalt ergänzt. Die Umwelt-Theaterwochen des Kreises Neuwied, die alle zwei Jahre von der Familienbildungsstätte Neuwied e. V. organisiert werden, fanden auch 2006 wieder mit dem Theater UNVERPACKT statt. Die Schulen wählten Stücke zu den Themen Wasser schonen, Abfallvermeiden und Energiesparen aus.

Im Jahr 2007 machte das Schauspielensemble das Thema Klimaschutz für Kleine begreifbar. Das Energiespar-Märchen „Wackelkontakt mit Kabelsalat“ führt das junge Publikum zunächst auf amüsante, spielerische Weise an die Thematik von Energiegewinnung und -verbrauch heran. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf en-

ergiesparenden Verhaltensweisen im Alltag, die die Kinder selbst anwenden können.

Das Umwelttheater UNVERPACKT hat in seinen Stücken verschiedene Umweltthemen kindgerecht aufbereitet. Im Repertoire von UNVERPACKT sind:

- „Wackelkontakt mit Kabelsalat“ (Umweltmärchen zum Energiesparen)
- „Tröpfchens Abenteuer“ (spannende Reise durch den Wasserkreislauf),
- „Die Müllgeister“ (Clownsgeschichte zur Abfallvermeidung)
- „Baumgeflüster“ (Umweltmärchen zur Stadtökologie)
- „Kompost & Co“ (Begegnung mit Kompostbewohnern)

- „Kleiner Engel in großer Gefahr“ (Märchen zur Abfallvermeidung in der Weihnachtszeit)

Aber auch für Jugendliche, Erwachsene und Familien spielt das Theater auf Bühne und Straße

- „Was gestern noch der Abfall war, ...!“ (Revue zur Müllvermeidung)
- „Alle Jahre wieder!“ (Revue zum abfallarmen Weihnachtsfest)
- „Die wilde Müllkippe“ (clownesker Sketch)
- „Homo müllensis“ (clownesker Sketch)
- „Die Würmer“ (clownesker Sketch zur Kompostierung)
- „Zukunftsspiele“ (humorvolles, hintergründiges Schauspiel zum Thema Lokale Agenda 21)

Ansprechpartnerin:

Gabriele Fremuth
Am Finkenberg 13
53227 Bonn
Tel. (02 28) 46 14 06
Fax (02 28) 47 68 95
umwelttheater@fremuth.net

Umweltbibliothek

Wer in Bonn Informationen über biologische Schädlingsbekämpfung in Haus und Garten, Energiesparen, Ernährung, ökologisches Bauen, über Naturtextilien oder Umweltpädagogik erfahren will, für den ist die Umweltbibliothek des Wissenschaftsladen Bonn seit 1989 eine gute Adresse.

Die Umweltbibliothek wurde damals vom Wissenschaftsladen in einem Bonner Hinterhof gegründet: mit nur 200 Büchern als „Startkapital“. Heute ist sie mit mehr als 4.500 Büchern und elektronischen Medien bestückt. Besonderheit der Bibliothek: Sie bezieht regelmäßig 56 Fachzeitschriften zu allen wichtigen Umweltthemen.

Besucher/innen können Bücher kostenfrei ausleihen und aus Zeitschriften kopieren. Wer Fachliteratur sucht, wird auf Anfrage gerne beraten.

Öffnungszeiten:

täglich (außer Donnerstag)
9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
donnerstags 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr



Ansprechpartnerin:

Antje Lembach
Tel. (02 28) 2 01 61-30
antje.lembach@wilabonn.de

Arbeitsmarkt und Qualifizierung

Wie haben sich Berufsprofile für Geisteswissenschaftler/innen über die Zeit verändert? Wie gefragt sind Soft-Skills oder Fremdsprachenkenntnisse? Welche Anforderungen stellen Firmen in Zukunftsbranchen wie den erneuerbaren Energien an ihre Arbeitnehmer und welche Inhalte sollte die Ausbildung daher haben?

Mit seinem speziellen Ansatz hat der Wissenschaftsladen Bonn die Möglichkeit, diesen Fragen – tiefer und anders als andere Institutionen – auf den Grund zu gehen: Seit mehr als zehn Jahren wertet der Wissenschaftsladen wöchentlich die Stellenangebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Sozialwesen sowie Umweltschutz und Naturwissenschaften aus und untersucht sie auf ihre Anforderungsprofile hin. Dazu werden inzwischen rund 80 Printmedien und mehr als 50 Internet-Jobportale regelmäßig beobachtet.



Die Ergebnisse werden vielfältig genutzt: für Arbeitsmarktanalysen z.B. im Bereich der erneuerbaren Energien, für berufliche Bildungsangebote, die gezielt auf Arbeitssuchende zugeschnitten sind. Und nicht zuletzt für die Informationsdienste **Arbeitsmarkt**, die jede Woche die aktuellen Stellenangebote veröffentlichen und darüber hinaus die Arbeitsmärkte v. a. aus Sicht von Berufseinsteigern und -umsteigern redaktionell beleuchten.

Informationsdienste „arbeitsmarkt“

Intelligenter suchen – und über den Tellerrand schauen

Mit Arbeitsmarktanalysen, Hintergrundberichten, Bewerbungstipps und einer umfassenden Übersicht über aktuelle Stellenangebote wollen die beiden Informationsdienste **arbeitsmarkt** dazu beitragen, dass sich Akademiker/innen beruflich besser orientieren können. Der **arbeitsmarkt** »Umweltschutz und Naturwissenschaften« stellt für seine Abonnentinnen und Abonnenten im Durchschnitt wöchentlich 300 aktuelle Stellenangebote zur Verfügung, der **arbeitsmarkt** »Bildung Kultur Sozialwesen« rund 500 Stellenangebote für Geistes- und Sozialwissenschaftler.

Bundesweit einmaliges Konzept

Das bundesweit einmalige Konzept der Informationsdienste des Wissenschaftsladen Bonn unterscheidet sich bewusst von Suchdiensten im Internet bzw. sonstigen Ausschnittsdiensten, die Stellenzeigen in Printmedien maschinell durchforsten: Anders als diese suchen die Auswerterinnen und Auswerter des Wissenschaftsladens Stellenanzeigen nicht nur daraufhin ab, ob bestimmte Suchwörter vorkommen. Vielmehr wird beim Sichten der Stellenanzeigen im Einzelfall und „in Handarbeit“ analysiert, ob die von den Arbeitgebern gestellten Anforderungen z. B. auf Historiker, Geographen oder Umweltingenieure zutreffen, auch wenn diese nicht

Wer eine Stelle als Soziologe oder Politologe sucht, der findet in vielen Jobbörsen lediglich einen Bruchteil der Stellen, die tatsächlich in Frage kommen. Eine Auswertung des Wissenschaftsladen Bonn Ende 2006 ergab: Auf eine explizit für Sozialwissenschaftler/innen ausgeschriebene Stelle kommen vier geeignete Stellen, in denen der Begriff selbst nicht fällt.



ausdrücklich in den jeweiligen Stellenanzeigen genannt werden. Dadurch können die Informationsdienste Stellensuchenden vor allem mit geisteswissenschaftlicher Ausbildung weit mehr Optionen bieten als reine Suchmaschinen.

Im redaktionellen Teil erhalten die Abonnenten Hintergrund-Informationen zu ihren Tätigkeitsbereichen. Regelmäßig bietet **arbeitsmarkt** außerdem praktische Hilfen für die Arbeitssuche, wie z. B. Kontaktadressen, Bewerbungstipps und Fortbildungstermine.

Kontakte zu Arbeitsagenturen und Wissenschaft

Enge Kontakte gibt es zwischen den Arbeitsmarkt-Spezialisten des Wissenschaftsladen Bonn und den Fachvermittlungsdiensten der Arbeitsagenturen sowie den Studienberatungsstellen und Fachinstituten der Hochschulen. Mittlerweile erhalten über 150 dieser Beratungseinrichtungen regelmäßig Informationsmaterialien, die sie an Studierende weitergeben. Überdies referieren die Arbeitsmarktexperten der Bonner Institution immer wieder auf Einladung der Fachvermittlungsdienste vor Ort. Themen sind z. B., welche beruflichen Perspektiven sich im Umweltschutz bieten, wie die Arbeitsprofile im Bereich der erneuerbaren Energien aussehen oder welche Einstiegsvoraussetzungen Geisteswissenschaftler mitbringen sollten, um ihre Einstellungschancen zu verbessern.

Ansprechpartner/-in:

Redaktion **arbeitsmarkt**

UMWELTSCHUTZ UND NATURWISSENSCHAFT:

■ Norbert Steinhaus

Tel. (02 28) 2 01 61-22

norbert.steinhaus@wilabonn.de

■ Dr. Cornelia Voß

Tel. (02 28) 201 61-50

cornelia.voss@wilabonn.de

Redaktion **arbeitsmarkt**

BILDUNG KULTUR SOZIALWESEN

■ Andreas Pallenberg

Tel. (02 28) 2 01 61-20

andreas.pallenberg@wilabonn.de

Arbeitsmarktanalyse: Erneuerbare Energien

Informationsdefizite verringern

Im Jahr 2020 werden in der Bundesrepublik Deutschland 400.000 bis 500.000 Beschäftigte im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten, schätzen Forschungsinstitute. Die Branche, so Experten, werde dann mehr Umsatz machen als die derzeitige Vorzeigebranche, der Maschinenbau. Eine Erfolgsgeschichte freilich mit einer großen Unbekannten: Wo finden die Unternehmen in Zukunft so viele gut qualifizierte Arbeitnehmer?

Denn die Branche leidet nicht nur unter dem allgemeinen Ingenieurmangel in Deutschland, sondern unter strukturellen Mängeln in der Ausbildung. Immer noch wissen Hochschulabsolventen, aber auch Lehrlinge nicht, welche Branchenkenntnisse sie im Bereich der erneuerbaren Energien vorweisen müssen. Immer noch fehlt es an spezifisch ausgerichteten Studiengängen, Aus- und Weiterbildungen, die die Absolventen fit für einen Job in der sich dynamisch ändernden Wachstumsbranche machen.

Mit seinen verschiedenen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien will der Wissenschaftsladen Bonn Konzepte für eine verbesserte Ausbildung entwickeln, Wissenslücken schließen sowie Arbeitssuchende, Bildungsträger und Unternehmer miteinander ins Gespräch bringen.

Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien

Fachmessen zur technischen Entwicklung der erneuerbaren Energien gibt es in Deutschland eine ganze Reihe. Die Messe des Wissenschaftsladen Bonn dagegen ist die einzige, die sich mit der Ausbildungssituation, dem aktuellen Stellenmarkt sowie der Entwicklung des Berufsfeldes erneuer-

barer Energien beschäftigt. Die Messe, die 2004 und 2005 vom Bundesumweltministerium gefördert wurde, bietet eine breite Plattform zu Kontaktaufnahme, Diskussion und Information: 2007 boten Branchenführer ebenso wie mittelständische Unternehmen mehr als 400 Stellen auf der Job- und Bildungsmesse in Gelsenkirchen an. Rund 2.000 Besucher informierten sich über konkrete Jobangebote bzw. verschafften sich bei Bildungsträgern und Infotheken eine Übersicht über Ausbildungs- und Studienwege für Bio-, Solar-, Windenergie, Wasserkraft und Geothermie.

Ziel der jährlich stattfindenden Messe ist überdies, die Informationslücke zwischen Unternehmenspraktikern auf der einen Seite sowie Bildungs- bzw. Hochschulvertretern auf der anderen Seite zu verringern. In vier Branchenworkshops informieren Vertreter von Unternehmen, Verbänden und Hochschulen, welche Qualifikationen Beschäftigte derzeit bzw. in Zukunft brauchen, um fit für die Branche zu sein.



Arbeitsmarktmonitoring für erneuerbare Energien

Welche Ausbildung, welche Qualifikationen muss man mitbringen, um derzeit einen Job in der Wachstumsbranche zu bekommen? Wo haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besonders gute Chancen? Wie unterscheiden sich

Ansprechpartner-/in:

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Anke Valentin
Tel. (02 28) 2 01 61-23
anke.valentin@wilabonn.de



die Anforderungen in den verschiedenen Branchen der erneuerbaren Energien, und wie entwickeln sich diese Anforderungsprofile über die Zeit?

Durch das Arbeitsmarktmonitoring des Wissenschaftsladen Bonn wird erstmals ausgewertet, wie Anforderungs- und Arbeitsplatzprofile in der Branche aussehen bzw. sich über die Jahre verändern. Grundlage der Untersuchung: Jeweils in den ersten Quartalen der Jahre 2006, 2007 und 2008 filtern die Arbeitsmarktexperten des Wissenschaftsladen Bonn aus mehr als 90 Printmedien und 25 Internet-Portalen die Stellenanzeigen im Bereich erneuerbare Energien heraus. Diese werden daraufhin ausgewertet, welche Qualifikationen die Arbeitgeber fordern. Zusätzlich erfolgt eine Stellenrecherche in den Homepages von knapp 50 Unternehmen und Instituten aller Teilbranchen. Sekundäranalysen über Studien, Fachveranstaltungen, Stellungnahmen sowie eine begleitende Befragung von Experten und Personalverantwortlichen runden die Untersuchung für die Jahre 2006 bis 2008 ab. Gefördert wird das Monitoring vom Bundesumweltministerium.

Studien zum Berufsfeld erneuerbare Energien

Gefördert vom Bundesumweltministerium hat der Wissenschaftsladen Bonn drei Publikationen erarbeitet, die die Ausbildungssituation und das Berufsfeld in den Einzelbranchen der erneuerbaren Energien seit 2004 erstmals umfassend analysieren. Während das Arbeitsmarktmonitoring eher eine Momentaufnahme zeigt, dienen breit angelegte Unternehmens- und Expertenbefragungen dazu, Entwicklungen und Hemmnisse im Arbeitsmarkt erneuerbare Energien konkret und umfassend für Gegenwart und Zukunft darzustellen. Die jüngste Publikation, der „Statusbericht 2007: Ausbildung und Arbeit für erneuerbare Energien“ gibt u.a. einen Überblick, wie sich Unternehmen der Bio-, Solar-, Windenergie, der Wasserkraft oder Geothermie derzeit mangels ausreichend qualifizierter Arbeitnehmer behelfen, wo sie in Zukunft Personalengpässe erwarten, welche Studiengänge und Ausbildungsberufe heute und zukünftig stark gefragt sein werden. Diese Anforderungen gleicht der Wissenschaftsladen in seinem Statusbericht mit den derzeitigen Ange-

Auf der Website www.jobmesse-EE.de präsentieren Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien ihr Profil und aktuelle Stellenanzeigen.

STUDIEN

Ansprechpartner:

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Krischan Ostenrath
Tel. (02 28) 2 01 61-43
krischan.ostenrath@wilabonn.de

boten an beruflicher Ausbildung, Studiengängen und Weiterbildungen ab. So schließt der Statusbericht „Ausbildung und Arbeit für erneuerbare Energien“ (Aug. 2007) mit zehn Handlungsvorschlägen ab, wie man die Lücke schließen kann, die sich zwischen Anforderungen der Unternehmen und Qualifikation der Beschäftigten auftut.

Wanderausstellung „Galerie der Zukunftsberufe“

Was macht eine Betriebsingenieurin in der Bioethanolproduktion, und was gefällt ihr an ihrem Job? Welchen Werdegang hat jemand, der als Maschinist in der Holzpelletbranche arbeitet? Und was außer Abenteuerlust treibt einen Servicetechniker Windenergieanlagen in luftige Höhen? Mit der "Galerie der Zukunftsberufe" möchte der Wissenschaftsladen Bonn jungen Leuten deutlich machen, welche verschiedenen Tätigkeiten und Menschen sich hinter den trockenen Erfolgswahlen der Branche verbergen.



Die Wanderausstellung, die einen Einblick in berufliche Biographien gibt, wurde vom Bundesumweltministerium gefördert und gemein-



sam mit Experten aus Wirtschaft und Bildung entwickelt. Die Wanderausstellung zeigt anhand konkreter Personen und ihrer Berufswege exemplarisch elf verschiedene Tätigkeitsbereiche mit Berufsausbildung oder Studium. Neben einer Kurzbeschreibung der Tätigkeits- und Anforderungsprofile aus den Branchen Sonnen- und Windenergie, Erdwärme und Bioenergie bietet die Ausstellung anschauliches Bildmaterial aus der Berufspraxis und Tipps für Einsteiger.

Website www.jobmotor-erneuerbare.de

Die Website „www.jobmotor-erneuerbare.de“ des Wissenschaftsladen Bonn ist die erste deutschsprachige Website, die sich umfassend mit Ausbildung und Berufsfeldern der erneuerbaren Energien befasst. Die Website bietet einen ausführlichen Überblick über berufliche Ausbildung, Studiengänge und Weiterbildungen, informiert über aktuelle Studien, präsentiert Pressemitteilungen und Presseartikel rund um die Berufsfelder in Bio-, Solar-, Windenergie sowie der Geothermie.

Arbeitsmarktanalyse: Arbeiten im Ausland

Wie sieht der Arbeitsmarkt in meinem Traumland aus? Gibt es dort überhaupt Stellen in meinem Beruf? Wer versucht hat, sich im Internet schlau zu machen, weiß: Die Recherche nach der entscheidenden Information kostet nicht selten Tage. Bücher zum Arbeitsmarkt anderer Länder sind – wenn überhaupt vorhanden – häufig veraltet.

Deshalb bietet der Wissenschaftsladen Bonn praktische und kostengünstige Hilfestellung. Seine Arbeitsmarktexperten porträtieren kompakt auf fünf Seiten alle europäischen Länder sowie einzelne außereuropäische Länder. Ziel ist es, dass Arbeitnehmer mit diesen Informationen ihre ersten, entscheidenden Fragen abklären können: Bietet das entsprechende Land voraussichtlich Möglichkeiten, einen Job zu finden? Welche Voraussetzungen muss eine Bewerberin, ein Bewerber erfüllen? Und wenn ja, wen sollte man wie kontaktieren?

Vor dem geschichtlichen und politischen Hintergrund wird das jeweilige Land und seine wirtschaftliche Entwicklung skizziert. Entwicklungspotenziale in einzelnen Arbeitssektoren werden ebenso dargestellt wie die Nachfrage nach Arbeitskräften in speziellen Branchen. Da erfährt der Leser beispielsweise, dass deutsche Akademiker in Slowenien durchaus gute Chancen haben, weil dort im Zuge der Angleichung an europäische Standards insbesondere Fachleute im Umwelt-, Abfall- und Wassersektor ebenso gesucht werden wie erfahrene Finanz- und

Rechtskundler. In Spanien dagegen haben Akademiker aus dem Ausland schlechte Karten.



Wer eine echte Chance auf ausländischen Arbeitsmärkten haben will, muss die Formalitäten kennen: Arbeiterlaubnis, Aufenthaltsrecht, Sozialversicherungssystem, durchschnittliches Bruttoeinkommen, Arbeitsverträge unterscheiden sich von Land zu Land. Deshalb gibt der Wissenschaftsladen Bonn Tipps vom Bewerbungsverfahren bis hin zur geforderten Sprachkompetenz, von Adressen bis hin zu den Telefonnummern von Ansprechpartnern.

Bisher erschienen sind die Arbeitsmarkt-Informationen zu allen EU-Mitgliedsländer sowie zu Australien, Brasilien, China, Indien, Japan, Kanada, Mexiko, Schweiz, Südkorea und der Türkei.

Ansprechpartner:
Krischan Ostenrath
Tel. (02 28) 2 01 61-43
krischan.ostenrath@wilabonn.de

Berufliche Bildung

Ansprechpartner:

Theo Bühler
Tel. (02 28) 2 01 61-25
theo.buehler@wilabonn.de

Seminarreihe Schlüsselqualifikationen

Qualifikationsprofile und Arbeitsformen verändern sich laufend und schaffen neue berufliche Anforderungen und Risiken. Das Training von sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen jenseits der Fachqualifikation wird dadurch immer wichtiger – einerseits für die berufliche Orientierung, andererseits auch für die Behauptung im Arbeitsleben und die aktive Gestaltung der eigenen Arbeit. Die Seminare der Reihe „Schlüsselqualifikationen verbessern – Berufsperspektiven entwickeln“ wurden speziell für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, Studierende und Arbeitsuchende bzw. auch „Umsteiger“ konzipiert. Die Seminare werden als zweitägige Trainingskurse mit 16 Unterrichtsstunden bzw. als dreitägige Bildungsurlaube im Umfang von 20 Unterrichtsstunden angeboten.

Die Arbeitsweise ist orientiert an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Seminare beinhalten in der Regel Kurzvorträge, Trainings zu konkreten Situationen, Übungen, Rollenspiele und Videoaufnahmen mit Auswertung. Die Seminare bieten Raum, Erfahrungen zu machen, sich auszuprobieren und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Wesentliches Element ist neben den inhaltlichen Inputs die respektvolle Rückmeldung sowohl von den Trainer/innen als auch von den Teilnehmer/innen. Die Teilnehmerzahl ist je nach Kurs auf sieben bis achtzehn Personen beschränkt.

Kompetenzinitiative Frau & Beruf

Zielstrebig die Karriereleiter zu erklimmen, den Wiedereinstieg nach einer Familienpause zu schaffen, stabile Netzwerke aufzubauen, ein Unternehmen zu gründen - bei einer Reihe von beruflichen Herausforderungen ist es für Frauen leichter, unter ihresgleichen neue Perspektiven zu entwickeln oder ihre Kompetenzen und Fähigkeiten auszubauen. In der Kompetenz-

initiative Frau & Beruf hat der Wissenschaftsladen Bonn erfahrene Trainerinnen vereint, die den Teilnehmerinnen Seminare maßgeschneidert anbieten. Das Ziel: Frauen sollen individuell dabei unterstützt werden, ihre jeweiligen Stärken zu erkennen und diese einzusetzen, um Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Themen der Seminare bzw. Coaching-Reihen sind Karriere- und Potenzialentwicklung, Entwicklung von Führungskompetenz, Konfliktmanagement, Berufszielfindung, Existenzgründung sowie Berufseinstieg, -umstieg bzw. -ausstieg.

Soufflearning: Schulung für Kleinunternehmen

Acht von zehn Unternehmen bzw. Beschäftigten sind davon überzeugt, dass Weiterbildung Vorteile für den Betrieb bzw. das eigene Berufsleben bringt. Und doch schrecken gerade kleine Unternehmen davor zurück, Mitarbeitende zur Fortbildung außer Haus zu schicken. Hauptgrund: In dieser Zeit fehlt dem Betrieb die Arbeitskraft, und externe Schulungen sind inhaltlich häufig zu weit vom betrieblichen Alltag entfernt.



Soufflearning wurde vom Wissenschaftsladen Bonn und von netz NRW, einem Verband für kleine Unternehmen, als Antwort auf genau dieses Problem konzipiert. Gefördert vom Land NRW und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds nahmen elf kleine Unternehmen am

Ansprechpartnerin:

Nina Zastrow
Tel. (02 28) 2 01 61-51
nina.zastrow@wilabonn.de

Pilotprojekt Soufflearning teil. Egal, ob Apotheke, Zahnarzt, Bioladen oder Architekturbüro - die Bewertung des Fortbildungskonzeptes fiel durchgängig positiv aus.

Die Projektphase dauerte von September 2005 bis Ende Februar 2007. Über das Pilotprojekt hinaus nutzen kleine Unternehmen inzwischen mit Unterstützung von Wissenschaftsladen Bonn und Netz NRW Soufflearning, um Beschäftigte in speziellen Bereichen wie z.B. Kundenkommunikation, Telefontraining, Konfliktlösung im Team, Zeitmanagement oder Softwareanwendungen fit zu machen.



Wichtigste Kennzeichen des Fortbildungsansatzes Soufflearning sind:

- Die Trainer/-innen des Wissenschaftsladen Bonn kommen ins Unternehmen und beraten passgenau zur Weiterbildung im Betrieb.
- Vor Ort wird mit jedem oder mit ausgewählten Beschäftigten ermittelt, wer in welchem Umfang weitergebildet werden sollte.
- Die Trainer begleiten dann die Mitarbeiter/-innen unmittelbar bei der alltäglichen Arbeit, sie soufflieren buchstäblich, indem sie beobachten und immer wieder mit konkreten Lösungen unterstützen.
- Damit die Fortschritte, die mit Soufflearning erzielt wurden, nicht zu einem einmaligen Anstoß, sondern einer dauerhaften Verbesserung der betrieblichen Abläufe führen, wurden mit den Beschäftigten Übungsaufgaben vereinbart. Im Rahmen dieses "Selflearning" konnten so Inhalte vertieft und fest in den Arbeitsfluss integriert werden.

Mitte 2006 wurde der Ansatz des Pilotprojektes speziell für Betriebe weiterentwickelt, die von Migrantinnen bzw. Migranten geführt werden bzw. in denen viele Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.

Berufswahlorientierung für Schulabgänger/innen

Nicht einmal jeder zweite Hauptschüler bekommt in der Regel nach der Schule eine Lehrstelle und selbst Realschüler tun sich schwer. Dabei lassen sich Vermittlungsquote und Chancen auf eine passende Lehrstelle durchaus steigern, wie ein Pilotprojekt des Wissenschaftsladen Bonn an vier Haupt- bzw. Realschulen in Bonn/Rhein-Sieg zeigt: In zwei der beteiligten Schulen verdoppelte sich die Zahl der Schulabgänger/innen, die eine Lehrstelle erhielten. Und auch in den anderen stellten die Pädagogen fest, dass die Schüler weit klarer sahen, für welche Berufe sie sich tatsächlich eignen und welcher Weg für sie jeweils zu Lehre und Beruf führt.

Da geht es z.B. neben dem eigentlichen Coaching auch darum, Schüler/innen zu ermutigen, geschlechtsuntypische Berufe zu wählen, Soft Skills wie Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen, welche Berufe welche Fähigkeiten verlangen – und räumen danach mit manchem Klischee und vermeintlichem Traumberuf auf.

Das Projekt „Die Fachkräfte von morgen – individualisierte Berufswahl an Haupt- und Realschulen“ wird seit Mai 2005 vom Arbeitsministerium NRW gefördert. Ziel des Projektes ist es, die Schüler/innen vor Ort zu coachen, und sie damit in die Lage zu versetzen, sinnvoll über ihren weiteren Ausbildungs- und/oder Berufsweg zu entscheiden. Gleichzeitig hat das Coaching Modellcharakter: Der Wissenschaftsladen Bonn entwickelt im Rahmen des Projektes Methoden und Instrumente für Multiplikatoren. Die Pädagogen können diese Materialien einsetzen, um auch selbst ihre Schüler in Zukunft individueller und praxisnäher beraten zu können. Seit August 2007 läuft ein Folgeprojekt, das von der

SOUFFLEARNING

Ansprechpartnerin:

Margret von der Forst-Bauer
Tel. (02 28) 201 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de

BERUFSWAHLORIENTIERUNG

Ansprechpartnerinnen:

Margret von der Forst-Bauer
Tel. (02 28) 201 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de

Nina Zastrow

Tel. (02 28) 2 01 61-51
nina.zastrow@wilabonn.de

regionalen Arbeitsagentur, vom Europäischen Sozialfonds und zwei örtlichen Stiftungen gefördert wird.

Berufsorientierungskurs „Outfit tiptop“

Rund die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Bonner Stadtteil Dransdorf lebt von der Sozialhilfe. 35 Prozent von ihnen wachsen in Familien mit Migrationshintergrund auf. Schwierige Ausgangsbedingungen, wie die PISA-Studie zeigt, um erfolgreich und zielgerichtet in Ausbildung oder Beruf zu starten. Mit dem Projekt „Outfit tiptop“ unterstützt der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit dem Stadtteilverein Dransdorf Hauptschülerinnen und -schüler der Klassen acht bis zehn dabei, sich beruflich zu orientieren. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

OUTFIT TIPTOP

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß
Tel. (02 28) 2 01 61-50
cornelia.voss@wilabonn.de

Die Idee des Projektes: den Jugendlichen am spannenden Thema Mode zu zeigen, welche Berufsmöglichkeiten der Textilbereich – außer der Model-Laufbahn – bieten kann. Im ersten Halbjahr 2008 erhalten die Mädchen und Jungen in einer schulischen Arbeitsgemeinschaft einen praktischen Einblick in Textilberufe, lernen verschiedene textile Techniken kennen, um Kleidungsstücke zu reparieren und zu verschönern. Die Kleidungsstücke werden bei einer Modenschau präsentiert. Darüber hinaus werden die Schüler im Rahmen des Projektes dabei unterstützt, ihre Stärken zu erkennen und ihre Schlüsselqualifikationen weiter zu entwickeln. Außerdem erfahren sie, wie man eine passgenaue Bewerbung für Praktikum bzw. Lehrstelle schreibt.

Pekuniärer und auch umweltschonender Nebeneffekt des Projektes: Die jungen Leute müssen ihre verschlissenen oder unmodischen Kleidungsstücke nicht einfach wegwerfen, sondern lernen, sie neu und peppig zu gestalten.

Ökologische Bildung für Pädagogen

Ansprechpartner:

Margret von der Forst-Bauer
Tel. (02 28) 201 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de

Norbert Steinhaus
Tel. (02 28) 201 61-22
norbert.steinhaus@wilabonn.de

Dig and learn – Girls and Boys explore the Ground

Deutschen Kindern und Jugendlichen mangelt es an naturwissenschaftlichem Verständnis. Das ist eines der zentralen Ergebnisse der PISA-Studie. Bildungsexperten fordern daher nun auch für Kindergärten und Grundschulen neue Formen des Lernens: Kinder sollen am Objekt lernen, indem sie eigenständig handeln, beobachten und kritisch hinterfragen, was sie gesehen, gehört, gerochen oder gefühlt haben.

Das Projekt EFSUPS (Exploring the Ground: Fostering Scientific Understanding in Primary Schools and Kindergartens), das von der EU-Kommission im Rahmen des 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramms gefördert wird,



entwickelt diesen pädagogischen Ansatz rund um das Thema „Der Lebensraum Boden und seine Gefährdungen“. Wie aber werden Kinder zu „Erdforschern“? Wie kann man ihnen buchstäblich begreifbar machen, dass der Boden eine wertvolle und unersetzbare Ressource ist? Und wie eröffnet man ihnen den Blick dafür, dass es in der eigenen Umwelt oft anders aussieht als in der anderer Länder? „Dig and learn“ will attraktive, nachhaltige Lehr- und Lernformen entwickeln.

Seit November 2006 erarbeiten Partner aus Rumänien, Ungarn und Deutschland unter Projektleitung des Wissenschaftsladen Bonn Unterrichtsmaterialien, leiten Trainingsreihen in einzelnen Kindergärten und Grundschulen an, schulen die beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen. Ziel ist es, die Unterrichtsmaterialien vor Ort gemeinsam mit den Erziehern bzw. Lehrern zu erproben und zu optimieren. In einer zweiten Phase werden weitere Pädagoginnen und Pädagogen in Seminaren so geschult, dass sie die Unterrichtsmaterialien einsetzen können.

Damit die Materialien nach Abschluss des Projektes auch von „ungeschulten“ Pädagogen in verschiedenen Ländern eingesetzt werden können, wird ein Leitfaden erstellt, der in mehrere Sprachen übersetzt wird. Außerdem sind die Unterrichtsmaterialien auf der „Dig and learn“-Website online gestellt.

Projektpartner des Wissenschaftsladen Bonn sind die deutsche Fachhochschule Lippe/Höxter, die beiden Wissenschaftsläden InterMEDIU an den rumänischen Universitäten Bukarest und Bacau sowie der Wissenschaftsladen der Universität Gödöllő in Ungarn.

Zertifizierter Lehrgang Waldpädagogik

Der Wald an sich ist vielen Pädagoginnen und Pädagogen gut bekannt. Um Förder-, Erziehungs- und Bildungsziele aber spannend und spielerisch mit Kindern im Wald umzusetzen, fehlt vielen das Wissen. In Kooperation mit der Naturschule Freiburg bietet der Wissenschaftsla-

den Bonn jährlich einen Lehrgang für interessierte Erzieher/-innen, für Walderzieher/-innen und Sozialpädagogen/-innen an. Der Lehrgang dauert ein dreiviertel Jahr und findet jeweils an sechs Wochenenden statt. Zusätzlich muss ein Praktikum in einer waldpädagogischen Einrichtung absolviert und eine Arbeit über ein selbstgewähltes Thema geschrieben werden.

Das Konzept des Lehrgangs wurde so konzipiert, dass Mitarbeiter/innen von Kindergärten, Kindertagesstätten u. ä. Einrichtungen durch die Teilnahme dazu befähigt werden, mit Kindergruppen kontinuierlich und zu allen Jahreszeiten im Wald zu arbeiten. Jeder Lehrgang wird evaluiert und inhaltlich den aktuellen Entwicklungen angepasst. Jedes Jahr schließen rund drei Viertel der etwa 20 Teilnehmer/innen den Kurs mit Zertifikat ab.



Berufsbegleitende Fortbildung Natur- und Umweltpädagogik

An sechs Nachmittagen bietet der Wissenschaftsladen Bonn in Kooperation mit der Naturschule Aggerbogen (Stadt Lohmar) eine berufsbegleitende Fortbildung an. Von April bis Oktober lernen die Teilnehmer/innen ganz praktisch, wie sie Kindern zwischen drei und zehn Jahren z.B. die Themen Boden, Feuer, Frühlingsblüher oder auch Wasser näher bringen und begreifbar machen können. Im Jahr 2007 nahmen daran knapp 20 Erzieher/innen und Grundschulpädagogen teil.

Ansprechpartnerin:

Margret von der Forst-Bauer
Tel. (02 28) 201 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de

Herausgepickt 2008

Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien 30. und 31. Mai 2008 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen



Die Messe bietet Stellensuchenden und Studierenden umfassende Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und zum Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien.

Arbeitsmarkt/Stellenangebote:

- Erstkontakte zu bundesweit tätigen Unternehmen sowie mittelständischen Unternehmen, die Fachkräfte suchen
- Branchenworkshops (Windenergie, Solarenergie, Bioenergie, Geothermie) zu geforderten Tätigkeitsprofilen

Ausbildung:

- Infothek zu Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Orientierungsgespräche mit Vertretern von Verbänden und Bildungseinrichtungen

Bewerbung:

kostenloser Check
der Bewerbungsunterlagen

Mail:

info@jobmesse-ee.de
www.jobmesse-ee.de

Unter dem Titel „**Jobmessen: Vom Jahrmarttsgeschrei bis Bewerbungsgespräch ist alles dabei**“ schreibt der FAZ-Hochschulanzeiger (10. Dez. 2007):

„Die Qualität der Kontakte ist freilich bei jenen Veranstaltungen größer, bei denen sowohl die Aussteller als auch die Besucher nach bestimmten Kriterien ausgewählt wurden. Das ist etwa bei branchenspezifischen Jobmessen wie der jährlich in Gelsenkirchen stattfindenden Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien der Fall (...). Eine Jobmesse zu besuchen, lohnt sich also durchaus. Wer sich als Absolvent nur auf eigene Faust direkt bei den Firmen erkundige, schöpfe seine Jobmöglichkeiten bei weitem nicht aus, sagt Christian Beck, Professor für Personalwesen an der FH Koblenz. Er rät Studenten, schon in den ersten Semestern Jobmesse zu besuchen. Denn dann könnten sie noch während des Studiums auf das reagieren, was sie in den Gesprächen erfahren, und ihren Werdegang entsprechend gestalten (...).“

IMPRESSUM

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Buschstraße 85
53113 Bonn

Kontakt:

Telefon (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 2 01 61-11
info@wilabonn.de, www.wilabonn.de

Redaktion:

Brigitte Peter

Gestaltung:

Andreas Fieberg, Bonn

Fotos:

Wissenschaftsladen Bonn, Archiv
www.fotoklick.de/Volker Lannert
www.shutterstock.com (S. 10, 25, 27)

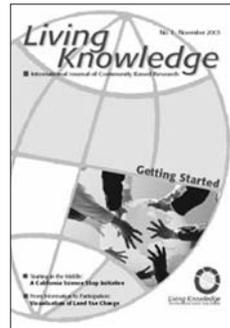
Druck:

druckladen gmbH bonn
Januar 2008

Publikationen

- Bühler, T., Klemisch, H.,
Ostenrath, K.:
**Statusbericht 2007:
Arbeit und Ausbildung für Erneuerbare Energien**
42 Seiten, 2007
- Bühler, T., Klemisch, H.:
**Statusanalyse Windenergie –
Berufsbilder und Ausbildungssituation**
28 Seiten, 2006
- Bühler, T., Valentin, A.,
Zastrow, N. (Hrsg.):
Arbeit und Ausbildung für Erneuerbare Energien
Sammelband, 108 Seiten, DIN A4, ISBN 3-935907-04-04, 2006
- Bühler, T., Valentin, A. (Hrsg.):
Stiftungen – Projektagenturen für Nachhaltigkeit
200 Seiten, ISBN 3-935907-01-X, 2000
- Bühler, T.:
**Projektförderung durch Stiftungen –
Umweltschutz und lokale Agenda 21** *(vergriffen)*
Mit Beiträgen von Anke Valentin, Stefanie Janenz, ISBN 3-935907-00-1, 2001
- Bühler, T. (Hrsg.):
Bürgerbeteiligung und lokale Klimaschutzpolitik
250 Seiten, ISBN 3-9802020-5-4, 1996
- de Bok, C. / Steinhaus, N.:
**Breaking out of the local. The international dimension
of Science Shops**
für Gateways: International Journal of Community Research and Engagement,
Hrsg: UTS Shopfront, Sydney & Curl, Chicago, 2008
- Forst-Bauer, v.d., M.:
Waldkindergärten. Fachfortbildung für ErzieherInnen
Broschüre, 2000
- Forst-Bauer, v.d., M.:
»Erde – der Boden unter unseren Füßen«
in: Fachzeitschrift »Kita aktuell/spezial –
Naturpädagogik in Kindertageseinrichtungen«, 2003
- Häusler, R., Schadt, M.:
**Moderation ist alles. Die Zukunftstechnik für Agenda-
Prozesse und kommunale Bürgerbeteiligung**
172 Seiten, DIN A4, ISBN 3-9802020-7-0, 2000
- Häusler, R. et al.:
Lokale Agenda 21. Zukunft braucht Beteiligung
Wie man Agenda-Prozesse initiiert, organisiert und moderiert.
152 Seiten, DIN A4, ISBN 3-9802020-8-9, 1998
- Kräuter, M.:
Geisteswissenschaftler als Gründer
3. aktualisierte Auflage, 44 Seiten, 2006
- Lembach, A.:
Ratgeber Wärmedämmstoffe
16 Seiten, DIN A4, 2007
- Lembach, A.:
Spielen und Basteln – aber gesund
12 Seiten, DIN A4, 2005
- Lembach, A.:
Ökologisch Bauen und Wohnen in Bonn
Branchenführer mit Stadtplan, 1999
- Ostenrath, K.:
**Die Herausforderung des Anderen –
Vom Umgang mit religiöser Pluralität**
in: Im Dialog zum Miteinander. Ein Leitfaden zur Begegnung mit Muslimen in der
Erwachsenenbildung, Schmidt-Behlau/Schwarze (Hrsg.), Bonn, S. 34–36, 2005
- Ostenrath, K.,
Schneemelcher, P. (Hrsg.):
Glaubenssache – Religion in Bonn
180 Seiten, ISBN 3-935907-02-8, 2004

- Pallenberg, A., Trost, K.: **Der Weg zum sparsamen Fahrstil**
2. überarbeitete Auflage, mit Tipps für Automatikfahrzeuge, 39 Seiten, 2003
- Pallenberg, A., Trost, K.: **Der Weg zum sparsamen Fahrstil**
Durch Verbrauchsoptimierung und Reduktion umweltschädlicher Emissionen zu einer neuen Kultur des Autofahrens. ISBN 3-9802020-9-7, 36 Seiten, 2000
- Pallenberg, A.: **Theater für die Umwelt**
Dokumentationen zu den drei bundesweiten Umwelttheaterfestivals. Umweltministerium Nordrhein-Westfalen, 1999
- Pallenberg, A.: **Umweltbildungseinrichtungen in Bonn**
Umweltamt Bonn. Broschüre, 1999
- Pallenberg, A. (Hrsg.): **Art d'Eco. Kunst als Medium der Umweltbildung** (*vergriffen*)
131 Seiten, ISBN 3-9802020-6-2, 1997
- Steinhaus, N.: **Erneuerbare Energien bewähren sich als Jobmotor**
in: Solarzeitalter, 2-2007-11-09
- Steinhaus, N./Valentin, A. et al.: **Science Shops as Science-Society Interfaces**
in: Interfaces between Science and Society, Hrsg.: A.G. Pereira, S. Guedes Vaz, S. Tognetti, Greenleaf Publishing, Sheffield, UK, 2006
- Trost, K./Peter, B.: **Elektrosmog-Ratgeber Mobilfunk**
12 Seiten., DIN A4, 2007
- Trost, K.: **Elektrosmog**
in: Gesund wohnen – Schadstoffe beseitigen, S. 152–175, Hrsg.: Verbraucherzentrale NRW, 2005
- Trost, K.: **Mobilfunk – (r)eine Vertrauenssache?**
in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW e.V., 36 Seiten, ISBN 3-933705-98-7, 2002
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Mobilfunk und Gesundheit**, 2001
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Büroarbeitsplatz**, 1997
- Trost, K.: **Faltblatt Elektrosmog: Wohnen und Schlafen**, 1996
- Valentin, A.: **Geldquellen für Nachhaltigkeit – der Online-Ratgeber für Kommunen und NROs**
www.service-eine-welt.de/finanzierungsratgeber/suche.html
- Valentin, A.: **Von der Website zur Umsetzung**
in: MUNLV, ELSA e.V., Stadt Wuppertal (Hrsg.): Vollzug des Bodenschutzes. 2. Bodenschutz-Fachtagung des Landes NRW. Düsseldorf, S. 56–57, 2005
- Valentin, A.: **Fit für Partizipation. Visualisierung der Landnutzung und des Flächenverbrauchs in NRW**
in: Geowissenschaftliche Mitteilungen GMT, Nr. 16, S. 67–69, 2004
- Valentin, A.: **Visualisierung der Landnutzung und des Flächenverbrauchs in NRW**
in: Huch, Monika u.a. (Hrsg.): Urbane Räume von morgen. Schriftenreihe der Geologischen Gesellschaft. Hannover, Heft 26, S. 85–86, 2003
- Valentin, A.: **From Information to Participation. Visualisation of Land-Use Change in North Rhine-Westphalia, Germany**
in: International Conference COST C8. Sustainable Urban Infrastructure. Approaches – solutions – networking. Trento/Italy, 2003
- Valentin, A.: **Netzwerk Bürgerstiftungen für Nachhaltigkeit**
Informationsbroschüre, 16 Seiten, 2003
- Voß, C.: **Kann denn Mode öko sein?**
Einkaufsleitfaden Naturtextilien, 98 Seiten, DIN A4, ISBN 3-9802020-4-6, 1995



Regelmäßige Publikationen

Informationsdienste

arbeitsmarkt UMWELTSCHUTZ UND NATURWISSENSCHAFTEN

arbeitsmarkt BILDUNG KULTUR SOZIALWESEN

wöchentlich – mit den Stellenanzeigen der Fach- und Tagespresse sowie von Internetportalen

WILAinform

vierteljährlicher Pressedienst zu den Projekten des Wissenschaftsladen Bonn

Arbeiten im Ausland

monatliche Informationsberichte zu den Arbeitsmöglichkeiten von Akademiker/innen in verschiedenen Ländern

Bildungsprogramm

halbjährliche Seminarsübersicht

Living Knowledge – International Journal of Community Based Research

Zeitung im Rahmen des EU-Projektes ISSN (3 Ausgaben im Jahr)

Cipast-Newsletter

vierteljährlich

Webseiten des Wissenschaftsladen Bonn

www.wilabonn.de

Website zum Wissenschaftsladen Bonn

www.jobmotor-erneuerbare.de

Website zu Arbeit und Ausbildung im Bereich der Erneuerbaren Energien

www.soufflearning.de

Website zu effektiver Fortbildung speziell in kleinen Unternehmen

www.spiel-flaeche.de

Website zum BMBF-Projekt Spiel-Fläche

www.flaechennutzung.nrw.de

Website zur Flächennutzung in NRW (Träger: Wissenschaftsladen Bonn)



WISSENSCHAFTSLADEN BONN

Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Zentrum für bürgernahen
Wissenschaftstransfer

Buschstraße 85
53113 Bonn

Tel. (02 28) 2 01 61-0
Fax (02 28) 2 01 61-11

info@wilabonn.de
www.wilabonn.de